

Nachteile durch die Integration entstehen, was aber hier offensichtlich wirklich eine Gefahr ist.

Ganz zu schweigen, wenn es tatsächlich wie in anderen Fällen in unserem Lande zu einem Übergriff auf Bewohner kommt. Stellen Sie sich vor, wie die öffentliche Reaktion der Anwohner und Betroffenen ausfällt, wenn – was keiner hofft – eine Jugendliche oder ein Jugendlicher während oder nach dem Besuch der Kiste oder ein Bewohner während eines Spazierganges durch eine Aggressivität eines Asylsuchenden angegangen und verletzt wird. Dann ist es mit der Solidarität und dem Wohlwollen der einheimischen Bevölkerung schnell zu Ende. Und das kann nicht unser Ziel hier in München sein.

Uns geht es nicht darum, die Integration zu konterkarieren oder zu blockieren, sondern um eine sinnvolle und vernünftige Lösung, die sowohl die Bedürfnisse der Asylsuchenden, aber auch der lokalen Bevölkerung berücksichtigt und den sozialen Frieden und das Zusammenleben nicht unnötig gefährdet.

Es wäre sehr wichtig, dass Politiker auch den betroffenen Anwohnern zuhören und auf Sorgen und Wünsche eingehen, damit der Stadtteil Lerchenau nicht noch weiter überlastet wird und eine unnötige Gefährdung des sozialen Friedens entsteht.



München, 19.11.2024

Bezirksausschussversammlung 20.11.2024

Thema:

**Errichtung von zwei Unterkünften für Geflüchtete im Stadtteil Lerchenau
Gundermannstraße West (246 Betten), und
Gundermannstraße Ost (200 Betten)**

Antrag auf Nichtinbetriebnahme der Unterkunft Ost Flst.-Nr. 1070/106 mit 200 Betten neben dem Jugendzentrum Kiste

Begründung:

Zufällig haben die Lerchenauer Bürgerinnen und Bürger von der Errichtung zweier Unterkünfte für Geflüchtete mit insgesamt **446 Betten** in der Gundermannstraße erfahren. Im Stadtteil wurde niemand informiert.

Die Unterkunft West wird derzeit errichtet, die Unterkunft Ost soll auf der Wiese entstehen, für deren Erhalt als Frischluftschneise sich die Anwohner vor einiger Zeit erfolgreich eingesetzt hatten. Die Platzierung erfolgt unmittelbar neben dem Jugendzentrum Kiste.

Beide Häuser werden neben der **bereits bestehende Unterkunft** in der Waldmeisterstraße, Ecke Gundermannstraße (in Betrieb mit **175 Plätzen**) errichtet. Somit konzentriert sich die Unterbringung von insgesamt **621 Menschen** auf engstem Areal.

In keinem anderen Stadtteil existieren Einrichtungen mit vergleichbaren Belegungszahlen. Bereits heute existieren weitere Unterbringungen für Geflüchtete in diesem Stadtteil:

-Wilhelmine-Reichard-Straße (in Betrieb **185 Plätze**).
-Schleißheimer Str. (Virginia Depot) (Ende 2025 mit **200 Plätzen**)

Die Lerchenau wird somit überproportional belastet (**1.000 Geflüchtete auf engstem Raum**). Das bedeutet für die Lerchenau eine Ungleichbehandlung der Anwohner und Dienstleister gegenüber anderen Stadtteilen.

Die Lerchenau und das nähere Umfeld Feldmoching werden immer weiter neu bebaut und massiv nachverdichtet. Im Münchener Norden leben viel zu viele Menschen auf dicht gedrängtem Raum. Die hierfür benötigte Infrastruktur ist absolut nicht gegeben.

Es gibt nur drei Hausärzte in der Lerchenau, die bereits stark ausgelastet sind.

Der Kinderarzt in der Rainfarnstraße hat keine Kapazitäten mehr, so dass ein Aufnahmestopp für Neupatienten die Folge ist. Lerchenauer Eltern müssen weite Anfahrtswege zu anderen Ärzten in Kauf nehmen.

Neue Ärzte kommen nicht in den Münchner Norden, denn sie können ihren Ort der Niederlassung frei wählen und gehen lieber in die Innenstadt oder in andere Stadtteile. Der Münchner Norden ist unbeliebt. Eine Physiotherapiepraxis mit drei Therapeutinnen in der Nähe schließt zum Jahresende ohne Nachfolger.

Es gibt keine Kindergarten- und Hortplätze, Personal wird überall gesucht. Lerchenauer Familien warten bis zu 18 Monate auf einen Platz. Die zu integrierenden Kinder würden weiteres Personal binden, welches ohnehin nicht vorhanden ist.

Die neu errichtete Grundschule Waldmeisterstraße ist ebenfalls am Ende der Leistungsfähigkeit. Hierzu wurde bereits der 24. Bezirksausschuss angesprochen. Umliegende Schulen stoßen ebenfalls an ihre Leistungsgrenzen. Der Lehrermangel ist bekannt.

Es scheint, dass die Stadtplanung hier komplett versagt.

So kann Bildung und Integration nicht funktionieren! Dies hat eher einen Aufbewahrungscharakter (die Lerchenauer sollen sich um die Geflüchteten kümmern).

Wohin mit all den Kindern, zumal diese kein Deutsch sprechen und eigentlich in Förderschulen gehören.

Die Menschen, die zu uns kommen, müssen vollumfassend versorgt und betreut werden, damit eine Integration überhaupt möglich ist. Wenn jedoch alle Dienstleister und Helferkreise an ihre Grenzen stoßen und keine Unterstützung mehr bieten können, ist beiden Seiten nicht geholfen.

Persönlich sehe ich bei einer derartigen Steigerung von Flüchtlingsaufnahmen auch die Sicherheit in unseren Straßen gefährdet. Was machen 1.000 Menschen, die nicht arbeiten dürfen und den ganzen Tag gelangweilt zur Verfügung haben?

Wir arbeiten alle, haben es zu einem guten Dasein gebracht, haben uns organisiert. Wir halten alles am Laufen. Sollen wir nun die Stadt verlassen, weil die Überfrachtung unerträglich wird?

Es wäre sehr wichtig, dass Politiker die Anliegen der betroffenen Anwohner ernst nehmen.

Es kann nicht sein, dass man über unsere Köpfe hinweg derartig viele Geflüchtete einquartiert, bei allem Verständnis für die Situation dieser Menschen.

Schon allein die Tatsache, dass niemand der Einwohner der Lerchenau vorab über derartige Projekte informiert wird, ist sehr bedauerlich. Wäre dies der Fall, könnte man im Vorfeld Bedenken ausräumen und gemeinsam geeignete Lösungen erarbeiten. Wir fühlen uns nicht mitgenommen.

Unser Stadtteil hat keine Lobby, ganz im Gegenteil zu unseren Luxusvierteln.

Alles hat seine Grenzen!

Bürgerversammlung des . Stadtbezirks am ..

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Unterkunft Geflüchtete

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit „ich stimme zu“ oder „ich stimme nicht zu“ abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

Unterkunft
s. Anlage

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

[REDACTED] [REDACTED] 35 [REDACTED]

Bezirksausschussversammlung 20.11.2024

Errichtung von zwei weiteren Unterkünften für Geflüchtete im Stadtteil Lerchenau hier Gundermannstraße West (246 Betten), und Gundermannstraße Ost (200 Betten)

Antrag auf Nichtinbetriebnahme der Unterkunft Ost Flst.-Nr. 1070/106 mit 200 Betten neben dem Jugendzentrum Kiste

Begründung:

Durch Zufall haben die Lerchenauer Bürgerinnen und Bürger von der Errichtung zwei weiteren Unterkünften mit insgesamt 446 Betten in der Gundermannstraße erfahren. Im Stadtteil wurde niemand informiert

Die Unterkunft West wird derzeit errichtet, die Unterkunft Ost soll auf der Wiese entstehen, für deren Erhalt als Frischluftschneise sich die Anwohner vor einiger Zeit erfolgreich eingesetzt hatten. Die Platzierung erfolgt unmittelbar neben dem Jugendzentrum Kiste.

Beide Häuser werden links und rechts auf gleicher Straßenseite, neben der **bereits bestehende Unterkunft** in der Waldmeisterstraße, Ecke Gundermannstraße (in Betrieb mit 175 Plätze) errichtet. Somit konzentriert sich die Unterbringung von insgesamt **621 Menschen** auf das Ende dieser Straße, während in anderen Stadtteilen keine vergleichbaren Einrichtungen in dieser Größenordnung existieren. Die Lerchenau wird somit einseitig belastet. Das bedeutet bei dieser Belegung eine Ungleichbehandlung der Anwohner und Dienstleister der Lerchenau und Umgebung gegenüber anderen Stadtteilen.

Im Stadtteil Lerchenau befindet sich noch eine weitere Unterkunft in der Wilhelmine-Reichard-Straße (in Betrieb 185 Plätze). Eine weitere Unterkunft wird Ende nächsten Jahres in der Schleißheimer Straße (Virginia Depot) mit 200 Plätzen errichtet.

Die Lerchenau und das nähere Umfeld wird immer weiter neu bebaut und massiv nachverdichtet. Im Münchener Norden leben viele Menschen auf dicht gedrängtem Raum. Die hierfür benötigte Infrastruktur wird nicht in erforderlicher Weise verstärkt und ausgebaut.

Es gibt nur 3 Hausärzte in der Lerchenau, die bereits stark ausgelastet sind. Der Kinderarzt in der Rainfarnstraße hat keine Kapazitäten mehr und Aufnahmestopp. Lerchenauer Eltern müssen weite Anfahrtswege zu anderen Ärzten in Kauf nehmen.

Neue Ärzte kommen nicht in den Münchner Norden, denn sie können ihren Ort der Niederlassung frei wählen und gehen lieber in die Innenstadt oder in andere Stadtteile.

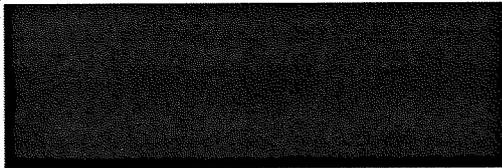
Eine Physiotherapiepraxis mit 3 Therapeutinnen in der Nähe schließt zum Jahresende ohne Nachfolger,

Es gibt keine Kindergartenplätze, Personal wird überall gesucht. Lerchenauer Familien warten bis zu 1 ½ Jahren auf einen Platz.

Die Grundschule Waldmeisterstraße ist ebenfalls am Ende der Leistungsfähigkeit. Hierzu wurde bereits der 24. Bezirksausschuss angesprochen. Umliegende Schulen stoßen ebenfalls an ihre Leistungsgrenzen. Der Lehrermangel ist bekannt.

Die Menschen, die zu uns kommen, müssen vollumfassend versorgt und betreut werden, damit eine Integration überhaupt möglich ist. Wenn jedoch alle Dienstleister und Helferkreise an ihre Grenzen stoßen und keine Unterstützung mehr bieten können, ist beiden Seiten nicht geholfen.

Es wäre sehr wichtig, dass Politiker auch den betroffenen Anwohnern zuhören und auf Sorgen und Wünsche eingehen, damit der Stadtteil Lerchenau nicht noch weiter überlastet wird.



Bürgerversammlung des . Stadtbezirks am . .

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Antrag auf Nichtinbetriebnahme der Unterkunft Ost Flot. -Nr. 1070/106 mit 200 Betten neben dem Jugendzentrum ^{Kiste}

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit „ich stimme zu“ oder „ich stimme nicht zu“ abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

Ich beantrage, die Unterkunft Ost. Flot. -Nr. 1070/106 mit 200 Betten nicht im Betrieb zu nehmen.

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

- ohne Gegenstimme angenommen
- mit Mehrheit angenommen
- ohne Gegenstimme abgelehnt
- mit Mehrheit abgelehnt

Eine Physiotherapiepraxis mit 3 Therapeutinnen in der Nähe schließt zum Jahresende ohne Nachfolger.

Es gibt keine Kindergartenplätze, Personal wird überall gesucht. Lerchenauer Familien warten bis zu 1 ½ Jahren auf einen Platz.

Die Grundschule Waldmeisterstraße ist ebenfalls am Ende der Leistungsfähigkeit. Hierzu wurde bereits der 24. Bezirksausschuss angesprochen. Umliegende Schulen stoßen ebenfalls an ihre Leistungsgrenzen. Der Lehrermangel ist bekannt.

Die Menschen, die zu uns kommen, müssen vollumfassend versorgt und betreut werden, damit eine Integration überhaupt möglich ist. Wenn jedoch alle Dienstleister und Helferkreise an ihre Grenzen stoßen und keine Unterstützung mehr bieten können, ist beiden Seiten nicht geholfen.

Sind unsere Kinder noch sicher? Aus der Lerchenau zum ABIX sind unsere Kinder früher zu Fuß oder mit dem Fahrrad selbstständig gefahren. Je nach Belegung in der Unterkünften und der Art und Weise, die die Unterkünfte organisiert werden, ist dies nie wieder möglich.

Es wäre sehr wichtig, dass Politiker auch den betroffenen Anwohnern zuhören und auf Sorgen und Wünsche eingehen, damit der Stadtteil Lerchenau nicht noch weiter überlastet wird.

Bürgerversammlung des . Stadtbezirks am . .

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

UNTERKÜNFTE FÜR GEFÜCHTE GUNDERMANNSTR.

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit „ich stimme zu“ oder „ich stimme nicht zu“ abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

STOP DER UNTERKUNFT GUNDERMANNSTR. OST
SIEHE ANHANG

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

████████████████████
München, 18.11.2024

Bezirksausschussversammlung 20.11.2024

**Errichtung von zwei weiteren Unterkünften für Geflüchtete im Stadtteil Lerchenau
hier Gundermannstraße West (246 Betten), und Gundermannstraße Ost (200 Betten)**

**Antrag auf Nichtinbetriebnahme der Unterkunft Ost Flst.-Nr. 1070/106 mit 200 Betten
neben dem Jugendzentrum Kiste**

Begründung:

Die Bürgerinnen und Bürger der Lerchenau haben meist zufällig von der geplanten Errichtung von zwei weiteren Unterkünften mit insgesamt 446 Betten in der Gundermannstraße erfahren. Dabei wurde niemand im Stadtteil im Vorfeld informiert.

Aktuell wird die Unterkunft Gundermannstraße West gebaut, während die Unterkunft Ost auf einer Wiese entstehen soll, für deren Erhalt als Frischluftschneise sich Anwohner kürzlich erfolgreich eingesetzt haben. Die geplante Unterkunft befindet sich direkt neben dem Jugendzentrum Kiste.

Beide Gebäude werden auf der gleichen Straßenseite errichtet, unmittelbar neben der bereits bestehenden Unterkunft in der Waldmeisterstraße an der Ecke Gundermannstraße (175 Plätze). **Insgesamt wird die Unterbringung von 621 Menschen auf das Ende dieser Straße konzentriert, während in anderen Stadtteilen keine vergleichbaren Einrichtungen in dieser Größenordnung existieren. Damit wird die Lerchenau einseitig belastet.** Dies führt zu einer Ungleichbehandlung der Anwohner und Dienstleister der Lerchenau im Vergleich zu anderen Münchener Stadtteilen und kann zu einem Brennpunkt führen.

Darüber hinaus gibt es noch eine weitere Unterkunft in der Wilhelmine-Reichard-Straße mit 185 Plätzen sowie eine geplante Unterkunft in der Schleißheimer Straße (Virginia Depot) mit 200 Plätzen, die Ende nächsten Jahres fertiggestellt werden soll.

Die Lerchenau und das umliegende Gebiet werden zunehmend dichter bebaut, während im Münchener Norden viele Menschen auf engem Raum leben. Die nötige Infrastruktur wird jedoch nicht im erforderlichen Maß erweitert und ausgebaut.

Im Stadtteil gibt es nur drei Hausärzte, die bereits stark ausgelastet sind. Der Kinderarzt in der Rainfarnstraße hat inzwischen Aufnahmestopp. Eltern in der Lerchenau müssen weite Wege in Kauf nehmen, um alternative Ärzte zu finden. Neue Ärzte lassen sich im Münchener Norden nicht nieder, da sie ihren Praxisstandort frei wählen können und bevorzugt in die Innenstadt oder andere Stadtteile ziehen.

Eine nahegelegene Physiotherapiepraxis mit drei Therapeutinnen wird zum Jahresende ohne Nachfolger schließen.

Es gibt außerdem zu wenige Kindergartenplätze, und überall wird dringend Personal gesucht. Familien in der Lerchenau müssen teilweise bis zu anderthalb Jahre auf einen Platz warten.

Auch die Grundschule in der Waldmeisterstraße ist am Limit. Der 24. Bezirksausschuss wurde bereits darüber informiert, dass auch umliegende Schulen ihre Kapazitätsgrenzen erreicht haben. Der Lehrermangel ist ein weiteres bekanntes Problem.

Die Menschen, die in die Lerchenau ziehen, benötigen umfassende Betreuung und Versorgung, um eine Integration zu ermöglichen. Wenn jedoch alle Dienstleister und Hilfsorganisationen an ihre Grenzen stoßen und keine Unterstützung mehr leisten können, ist niemandem geholfen.

Es ist daher dringend notwendig, dass auch die betroffenen Anwohner gehört werden und ihre Sorgen und Wünsche ernst genommen werden, damit die Lerchenau nicht weiter überlastet wird.

■■■■■■■■■■
■■■■■■■■■■
■■■■■■■■■■

Bezirksausschussversammlung 20.11.2024

Errichtung von zwei weiteren Unterkünften für Geflüchtete im Stadtteil Lerchenau hier Gundermannstraße West (246 Betten), und Gundermannstraße Ost (200 Betten)

Antrag auf Nichtinbetriebnahme der Unterkunft Ost Flst.-Nr. 1070/106 mit 200 Betten neben dem Jugendzentrum Kiste

Begründung:

Durch Zufall haben die Lerchenauer Bürgerinnen und Bürger von der Errichtung zwei weiteren Unterkünften mit insgesamt 446 Betten in der Gundermannstraße erfahren. Im Stadtteil wurde niemand informiert

Die Unterkunft West wird derzeit errichtet, die Unterkunft Ost soll auf der Wiese entstehen, für deren Erhalt als Frischluftschneise sich die Anwohner vor einiger Zeit erfolgreich eingesetzt hatten. Die Platzierung erfolgt unmittelbar neben dem Jugendzentrum Kiste.

Beide Häuser werden links und rechts auf gleicher Straßenseite, neben der bereits bestehende Unterkunft in der Waldmeisterstraße, Ecke Gundermannstraße (in Betrieb mit 175 Plätze) errichtet. Somit konzentriert sich die Unterbringung von insgesamt 621 Menschen auf das Ende dieser Straße, während in anderen Stadtteilen keine vergleichbaren Einrichtungen in dieser Größenordnung existieren. Die Lerchenau wird somit einseitig belastet.

Das bedeutet bei dieser Belegung eine Ungleichbehandlung der Anwohner und Dienstleister der Lerchenau und Umgebung gegenüber anderen Stadtteilen.

Im Stadtteil Lerchenau befindet sich noch eine weitere Unterkunft in der Wilhelmine-Reichard-Straße (in Betrieb 185 Plätze). Eine weitere Unterkunft wird Ende nächsten Jahres in der Schleißheimer Straße (Virginia Depot) mit 200 Plätzen errichtet.

Die Lerchenau und das nähere Umfeld wird immer weiter neu bebaut und massiv nachverdichtet. Im Münchener Norden leben viele Menschen auf dicht gedrängtem Raum. Die hierfür benötigte Infrastruktur wird nicht in erforderlicher Weise verstärkt und ausgebaut.

Es gibt nur 3 Hausärzte in der Lerchenau, die bereits stark ausgelastet sind. Der Kinderarzt in der Rainfarustraße hat keine Kapazitäten mehr und Aufnahmestopp. Lerchenauer Eltern müssen weite Anfahrtswege zu anderen Ärzten in Kauf nehmen. Neue Ärzte kommen nicht in den Münchner Norden, denn sie können ihren Ort der Niederlassung frei wählen und gehen lieber in die Innenstadt oder in andere Stadtteile.

Die Menschen, die zu uns kommen, müssen vollumfassend versorgt und betreut werden, damit eine Integration überhaupt möglich ist. Wenn jedoch alle Dienstleister und Helferkreise an ihre Grenzen stoßen und keine Unterstützung mehr bieten können, ist beiden Seiten nicht gedient

Es wäre sehr wichtig, dass Politiker auch den betroffenen Anwohnern zuhören und auf Sorgen und Wünsche eingehen, damit der Stadtteil Lerchenau nicht noch weiter überlastet wird.

Bürgerversammlung des . Stadtbezirks am . .

Betreff (Wiederholung von Seite 1 - bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Asylunterkünfte Gundersmann Str.

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit „ich stimme zu“ oder „ich stimme nicht zu“ abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

S Antrag

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

Neue Ärzte kommen nicht in den Münchner Norden, denn sie können ihren Ort der Niederlassung frei wählen und gehen lieber in die Innenstadt oder in andere Stadtteile.

Eine Physiotherapiepraxis mit 3 Therapeutinnen in der Nähe schließt zum Jahresende ohne Nachfolger,

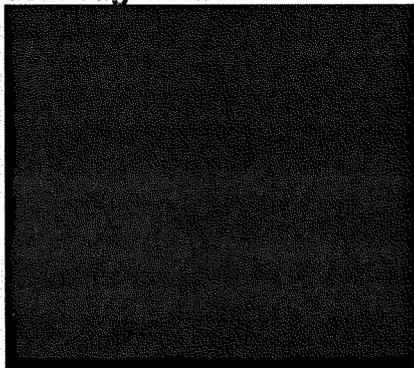
Es gibt keine Kindergartenplätze, Personal wird überall gesucht. Lerchenauer Familien warten bis zu 1 ½ Jahren auf einen Platz.

Die Grundschule Waldmeisterstraße ist ebenfalls am Ende der Leistungsfähigkeit. Hierzu wurde der 24. Bezirksausschuss bereits angesprochen. Umliegende Schulen stoßen ebenfalls an ihre Leistungsgrenzen. Der Lehrermangel ist bekannt.

446 weitere Menschen, die zu uns kommen, müssen vollumfassend versorgt und betreut werden, damit eine Integration überhaupt möglich ist. Wenn jedoch alle Dienstleister und Helferkreise an ihre Grenzen stoßen und keine Unterstützung mehr bieten können, ist beiden Seiten nicht geholfen.

Die Politik sollte bitte auch den betroffenen Anwohnern zuhören und auf Sorgen und Wünsche eingehen.

Deshalb der Antrag auf Nichtinbetriebnahme der Unterkunft Ost mit 200 Betten neben dem Jugendzentrum Kiste.



Bürgerversammlung des . Stadtbezirks am . .

Betreff (Wiederholung von Seite 1 - bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Unterkünfte für Geflüchtete in der Lerdener

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit „ich stimme zu“ oder „ich stimme nicht zu“ abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

STOP der Unterkünfte Gaudernmannstr. Ost
siehe Anlage

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

██████████
München, 18.11.2024

Bezirksausschussversammlung 20.11.2024

**Errichtung von zwei weiteren Unterkünften für Geflüchtete im Stadtteil
Lerchenau**

**hier Gundermannstraße West (246 Betten), und Gundermannstraße Ost (200
Betten)**

**Antrag auf Nichtinbetriebnahme der Unterkunft Ost Flst.-Nr. 1070/106 mit 200
Betten neben dem Jugendzentrum Kiste**

Begründung:

Die Bürgerinnen und Bürger der Lerchenau haben zufällig von der geplanten Errichtung von zwei weiteren Unterkünften mit insgesamt 446 Betten in der Gundermannstraße erfahren. Dabei wurde niemand im Stadtteil im Vorfeld informiert.

Aktuell wird die Unterkunft Gundermannstraße West gebaut, während die Unterkunft Ost auf einer Wiese entstehen soll, für deren Erhalt als Frischluftschneise sich Anwohner kürzlich erfolgreich eingesetzt haben. Die geplante Unterkunft befindet sich direkt neben dem Jugendzentrum Kiste.

Beide Gebäude werden auf der gleichen Straßenseite errichtet, unmittelbar neben der bereits bestehenden Unterkunft in der Waldmeisterstraße an der Ecke Gundermannstraße (175 Plätze). Insgesamt wird die Unterbringung von 621 Menschen auf das Ende dieser Straße konzentriert, während in anderen Stadtteilen keine vergleichbaren Einrichtungen in dieser Größenordnung existieren. Damit wird die Lerchenau einseitig belastet. Dies führt zu einer Ungleichbehandlung der Anwohner und Dienstleister der Lerchenau im Vergleich zu anderen Münchener Stadtteilen und kann zu einem Brennpunkt führen.

Darüber hinaus gibt es noch eine weitere Unterkunft in der Wilhelmine-Reichard-Straße mit 185 Plätzen sowie eine geplante Unterkunft in der Schleißheimer Straße (Virginia Depot) mit 200 Plätzen, die Ende nächsten Jahres fertiggestellt werden soll.

Die Lerchenau und das umliegende Gebiet werden zunehmend dichter bebaut, während im Münchener Norden viele Menschen auf engem Raum leben. Die nötige Infrastruktur wird jedoch nicht im erforderlichen Maß erweitert und ausgebaut.

Im Stadtteil gibt es nur drei Hausärzte, die bereits stark ausgelastet sind. Der Kinderarzt in der Rainfarnstraße hat inzwischen Aufnahmestopp. Eltern in der Lerchenau müssen weite Wege in Kauf nehmen, um alternative Ärzte zu finden. Neue Ärzte lassen sich im Münchener

Norden nicht nieder, da sie ihren Praxisstandort frei wählen können und bevorzugt in die Innenstadt oder andere Stadtteile ziehen.

Eine nahegelegene Physiotherapiepraxis mit drei Therapeutinnen wird zum Jahresende ohne Nachfolger schließen.

Es gibt außerdem zu wenige Kindergartenplätze, und überall wird dringend Personal gesucht. Familien in der Lerchenau müssen teilweise bis zu anderthalb Jahre auf einen Platz warten.

Auch die Grundschule in der Waldmeisterstraße ist am Limit. Der 24. Bezirksausschuss wurde bereits darüber informiert, dass auch umliegende Schulen ihre Kapazitätsgrenzen erreicht haben. Der Lehrermangel ist ein weiteres bekanntes Problem.

Die Menschen, die in die Lerchenau ziehen, benötigen umfassende Betreuung und Versorgung, um eine Integration zu ermöglichen. Wenn jedoch alle Dienstleister und Hilfsorganisationen an ihre Grenzen stoßen und keine Unterstützung mehr leisten können, ist niemandem geholfen.

Es ist daher dringend notwendig, dass auch die betroffenen Anwohner gehört werden und ihre Sorgen und Wünsche ernst genommen werden, damit die Lerchenau nicht weiter überlastet wird.

